



**Z**ürichs Westen wächst und wächst und wächst. Ein Gebiet, in dem es vor noch gar nicht so langer Zeit von Industriehallen nur so gewimmelt hat, etabliert sich seit zwei Jahrzehnten zum Arbeits-, Event- und Wohngebiet. Das ist kein Wunder, denn Zürich-See ist bekannt für ein multikulturelles Angebot von Konzerten, Theater und guten Partys, Restaurants, Museen und Galerien. Viele Prestige-Projekte werden hier zur Verwirklichung gebracht. Eines davon ist der Hard Turm Park. Neben der neuen ZHAW (Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften) entsteht hier Wohnen im gehobenen Preissegment.

Ein Teil des Projektes Hard Turm Park ist ein 80 Meter hoher Wohn- und Hotelurm mit einer Geschossfläche von 30 760 Quadratmetern. Gmür & Geschwentner Architekten haben das 23 Etagen umfassende Hochhaus als

simplen Quader mit lebhafter Fassadengestaltung ausbildet. Das Gebäude ist in drei Zonen unterteilt. Im Erdgeschoss befinden sich ein Gastronomiebetrieb und die Eingangslobby zum «Sheraton Zürich Hotel». Das erste und zweite Stockwerk beherbergen die Konferenz- und Büroräume des Hotels. Diese öffentliche und halböffentliche Zone zeichnet sich auch an der Fassade durch eine mit perforierten Aluminiumblechen bespannte Stahlstruktur ab. Darüber erstreckt sich das Hotel und ab der elften Etage beginnen die Eigentumswohnungen. Die mit gefalteten, dunkel eloxierten Aluminiumblechen verkleidete Fassade ist geprägt durch helle Fensterbänder. Sie treten immer wieder aus der Fassade hervor, werden grösser und kleiner, sind über Eck gebaut oder in den Wohntagen als Loggien mit Fensterflügeln versehen, die sich öffnen lassen. Grösse und Grundriss der Eigentumswohnungen variieren geschosswise, um eine möglichst grosse Vielfalt an Wohnungstypen





Sitzzone:  
Der Wohnbereich strahlt  
eine lounge Atmosphäre aus.  
Stuhl: «Flex», Tisch:  
«Clubber», Regal: «Division»,  
DSF Collection.

Offenherzig: Die offenen  
Räume ermöglichen direkten Kontakt  
zwischen den Bewohnern.



## Dyer-Smith Frey Interior und Branding



Das Zürcher Design-Duo gestaltet nicht nur Restaurants und Bars, sondern auch mal die eine oder andere Wohnung. «Zeit für weite Blicke – Timeless Promise» im Hard Turm ist das höchstgelegene Projekt der Designer in Zürich. Ein prägendes Element ist das Thema Raute. Dieses zieht sich durch die ganze Wohnung. Sei es an den Wänden oder auf den Möbeln der «DSF Collection», die die Designer kürzlich lanciert haben. Hier wiederholt sich die Raute auf den Oberflächen oder wird als Raumtrenner eingesetzt. FQ



Nachtsicht: Auch vom  
Schlafzimmer kann man die  
Ansicht genießen. Bett:  
«Bolton», Poliform; Stehleuchte:  
«Tripode», Teo Jakob.

zu generieren. Die Architekten haben die Innenräume im Rohbau ausgeführt, sodass diese in Zusammenarbeit mit den künftigen Bewohnern auf deren Geschmack zugeschnitten werden können. Natürlich ist es nicht leicht, sich eine im Rohbau befindliche Wohnung als fertiges Ganzes vorzustellen. Und um hier Abhilfe zu schaffen, hat das Konsortium Pfingstweid, eine Zusammenarbeit zwischen der Hardturm AG und der Halter AG, zwei Wohnungen als Musterbeispiele ausgestaltet. Auf den obersten beiden Etagen gestalteten Dyer-Smith Frey, ein Zürcher Büro für De-



Lichterfest: Leuchte: «Bronze  
Kopper Shade», Tom Dixon; Tisch:  
«Dining Table», DSF Collection.

sign und Branding, und Franca Sozzani, die Chefredakteurin der Vogue Italy, gemeinsam mit Massimiliano Locatelli von CLS Architekten, je eine Penthouse-Wohnung. Die Ergebnisse sind in der Ausrichtung, den Grundrissen und der Gestaltung komplett unterschiedlich und zeigen auf, wie individuell sich die Wohnungen anpassen lassen.

### Warmes Leuchten

Betrifft man die Wohnung «Zeit für weite Blicke – Timeless Promise» fällt der erste Blick auf die sich über den gesamten Luftraum im Essbereich ausbreitende, kupferne Hängeleuchte. Die von Dyer-Smith Frey ausgearbeitete Wohnung orientiert sich zur Abendsonne und dem Limmattal. Die Sonnenstrahlen werden durch den rötlichen Glanz der Leuchte reflektiert und es entsteht je nach Stunde immer neue Lichtreflexe im Raum. Grosszügige Fenster setzen die Aussicht in Szene und besonders von Loggia, Essbereich und Schlaf-





Eingestellt: Kuben unterteilen die Wohnung in verschiedene Zonen. In diesem bräunlichen Kubus befindet sich die Treppe.

## Funktionelle Räume sind in der «Sozzani»-Wohnung in Kuben untergebracht.

zimmer kann man den Blick auf Zürich und ins Limmatthal bis Dietikon geniessen. Die zwei gelernten Schreiner James Dyer-Smith und Gian Frey haben nicht nur die Wohnung eingerichtet, sondern diese auch mit ihrer eigenen Möbelkollektion ausgestattet. Viel Holz schafft eine warme Atmosphäre, die durch einige Farbtupfer wie die türkisfarbenen Möbel der Loggia oder eine in Petrolblau gehaltene Wand aufgepeppt wird. Ein immer wiederkehrendes Gestaltungselement ist das Rautenmuster. Die Möbel weisen es auf und auch an der petrolblauen Wand erstreckt es sich in einem dunkleren Ton über beide Etagen. Vom Essbereich führt eine Treppe in die private Etage auf der sich ein Arbeitsplatz, das Schlafzimmer sowie ein Bad befin-

den. Durch den grossen, zweistöckigen Luftraum sind Schlaf- und Arbeitsbereich offen zur unteren Etage und dadurch grosszügig und hell.

### Kubistisch geprägt

Die von Franca Sozzani und Massimiliano Locatelli gestaltete Wohnung strahlt eine komplett andere Atmosphäre aus. Ziel war bei der Wohnung «Sozzani», einen möglichst offenen, klaren und ruhigen Wohnraum zu kreieren, der die Aussicht, das eindrucklichste Merkmal einer Hochhauswohnung zelebriert. Die von der Architektur vorgegebenen grossen Fenster rahmen die Aussicht auf die Alpen, den See, die Stadt, den Prime Tower und